



Steiner Anzeiger

Grossauflage

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

32. Jahrgang, Nummer 8, 21. Februar 2023

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



Die Staffelschlüpfer führen am Sonntag den 32. Fasnachtsumzug in Ramsen an. Das Motto heisst «typisch Schwiiz» ...

Bilder Jean-Marc Rossi

Drei Tage Fasnacht in Ramsen

ANZEIGE

**Wieder Platz
im Weinkeller.**
**Remo hat
entrümpelt.**

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

A1541090

tit-imhof.ch **TjT Imhof**
Entsorgung-Recycling

Von cool
bis heimelig
www.meisterkuechen.ch

Thomas Menet
Projektleiter & Verkauf

MEISTER KÜCHEN

A1538926

Wir bewegen die Region

Steinemann

052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33

Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring-Parc A1537943

Steiner Anzeiger

**Jetzt
abonnieren!**

AboService
Telefon 052 633 33 66



2 0 0 0 8

9 771663 093005

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Besuch der Nachbarn: Guggemusig Buttelen aus Rielasingen. Bild jro

«Typisch Schwiiz», typisch Ramsen

RAMSEN Einer der Höhepunkte der dreitägigen Fasnacht ist zweifellos der vom FC organisierte Maskenball am Samstag in der Aula. DJ Mr Numa sorgt schon einmal für Stimmung, während Guggemusiken erwartet werden. Schummriges Licht, drehende Lichter und Papierschlängen – ein bisschen erinnert die Party an die ersten Schulfeste in den 80er-Jahren. Dazu passt auch das vorwiegend jugendliche, leicht scheue Publikum. Ist es um 21 Uhr einfach noch zu früh? «Ja, es sind weniger Leute da, als in früheren Jahren», bestätigt Belinda Schneider den ersten Eindruck. «Wahrscheinlich kommen später mehr oder sie gehen woanders hin – die Fasnacht findet ja überall statt.» Nichtsdestotrotz ist die Stimmung gelassen bis heiter. Die Besucherinnen und Besucher stehen in Gruppen beieinander.

Um Mitternacht sollen die besten Masken prämiert werden, doch scheint die Motivation, den Preis zu ergattern, nicht besonders ausgeprägt. Mit Ausnahme einer Gruppe in auffällig roten Strampeln mit Kapuze. Getreu dem Motto der diesjährigen Fasnacht «typisch Schwiiz» schöpfen die Knorrlis in ihrer Aufmachung tief im Kollektibewusstsein eines jeden Schweizers. In den Kostümen stecken die Mitglieder der (sehr grossen) Familie Schneckenburger aus Andelfingen, wie der älteste, wohl das Ober-

haupt der Knorrlis, erklärt. Doch sonst geben sich die meisten auch mit einem Sennenhemd als Verkleidung zufrieden. Einer begnügt sich sogar mit einem Blatt Papier, auf dem «Alpöhi» steht.

Schnitzelbank wird vermisst

Im Verlauf des Abends werden die Kostüme ausgefallener und das Publikum bunter. Einige kommen vom Restaurant «Leon» zurück und vermissen die dieses Jahr ausgefallene Schnitzelbank. Die Swissness in der Kostümierung wird gepflegt: Wanderrucksäcke, Kuhglocken, Tenniskleider ... eine Wilhelmine Tell mit Armbrust taucht auf. Was in Ramsen eben als typisch Schweiz gilt. Jugendliche vor der Aula erzählen, wie sie in die Fasnacht hineingewachsen sind. «So ist das Dorfleben», sagt ein junger Mann der Reiat-Geister. Man trifft sich, um zu plaudern und eine gute Zeit zu haben. Für viele ist es ein Fixpunkt in jedem Jahr. Auch für diejenigen, die weggezogen sind und zurückkehren, um an diesem Anlass alte Freunde zu treffen. Jasmin Sätteli erinnert sich, schon an der Kinderfasnacht dabei gewesen zu sein. Ihre Familie schmückt jedes Jahr einen Wagen für den grossen Umzug, der am Sonntag stattfindet. Soweit ist es noch nicht. Erst treten die Guggen auf, dann geht es weiter zum Restaurant «Leon» zum Katerfrühstück. Jean-Marc Rossi



Die dorfeigene Gugge kommt wieder zum Einsatz.

Bilder jro

Die Geister sind erwacht

RAMSEN Mit dem 32. Fasnachts-umzug findet am Sonntag die erste Fasnacht nach zweijähriger Pause ihren Abschluss. Um 14.22 Uhr startet der Umzug – nachdem der Linienbus durchgefahren ist.

In Ramsen hat der Fasnachts-umzug einen dörflichen Charakter und findet in einem beinahe intimen Rahmen statt. Abgesehen von vereinzelt Gästen ist man unter sich. Nur ein grosser Wagen («Galgenvögel») ist dabei, die anderen werden von Hand angezogen oder mit dem Traktor. Auch nur eine Gugge ist dabei, natürlich die ein-

heimischen «Reiat-Geister». Die Zuschauergruppen am Wegrand bekommen Süssigkeiten, Getränke mit oder ohne Alkohol und werden hinterhältig von den furchteinflössenden Kuba-Hexen aus Bietingen mit Papierschnipseln eingedeckt. Ganz am Schluss die Veteranen mit dem Unterflurcontainer-Problem.

Anschliessend werden in der Aula der originellste Wagen und die originellste Kindergruppe prämiert. Ein letztes Mal verabschieden sich Guggen mit einem Auftritt, dann wird es aber endgültig Zeit zum Auslumpen. jro





Bilder gezeichnet von Jürg Attinger. Hier zur Story «Sex on the beach»: «Nu eine het es scharfs Aug für diä heisse Gschichtä gha. Dä Balsiger prüft d'Detail gnau ...»
Bild Margrith Pfister-Kübler

Mit närrischem Volldampf unterwegs

Die Schnitzelbänkler des TV Eschenz lösten von Freitag bis Sonntagabend in elf Stationen Begeisterungstürme und Lachsalven aus. Da blieb kein Auge trocken, auch bei den «Opfern» nicht.

ESCHENZ «Ine steche, ume schlo, duure zieh und abe loo», dieser Lismmer-Refrain hatte es in sich. Mit diesem Refrain – all jenen bekannt, die noch stricken respektive lismen können – wurden die Verzahnungen der Schnitzelbank-Songs umrahmt. Das Publikum ging im Rhythmus sofort mit. Gitarristin Rahel Weber und der «Örgeli-Heli» heizten den Turnverein-Boys im Smoking mit unterschiedlich farbigen Fliegen, Zylinder und Halbmaske im Gesicht, musikalisch ein.

Ausgiebige Beizentour

«Überall alles rappellvoll», strahlte am Sonntag eine Gruppe, die als Fans nicht genug kriegen konnte. Sie war dabei schon im Restaurant «Weinberg» in Stein am Rhein, im «Bistro zum Rädli» in Wagenhausen, in Eschenz im «Brotlädli Strasser», im Restaurant «Inn Friede», im Restaurant «Raben», am Sonntag im Hüttenberg, der «Chämihütte», dem «Klingenzellerhof» und abends wieder im «Rabenkeller» Eschenz. Unersättlich war das Publikum. Da war schrankenloses Blicken aufs Geschehen.

Und der Zeichenlehrer Jürg Attinger aus Kaltenbach hat die Bilder zu den Themen gezeichnet, zelebrierte mit seiner Malkunst, was in Worten als Botschaft verborgen blieb. Von den «fiese Sieche», die in Rheinklingen Obst klauten bis zum «Sex on the Beach» am «Wärdli-Strand»: «Dä Balsiger prüft d'Detail gnau, nimmt der zue sis Ziil-Fernrohr», singen die Schnitzelbänkler und das Publikum brüllt vor Lachen.

Weitere «Brüller» waren das Büffelrodeo, Halleluja, der politische Staaderstrassen-Feldzug in Eschenz, und mehr. Die Verse rund um die Geschehnisse sassen geschmeidig, mit Humor und Herz, mit dem Feingeist einer Säge.

Die Dialektik der Entlarvung fand den Schluss im «Rabenkeller», wo einst Fernsehshowmaster Kurt Felix mit Ehefrau Sängerin Paola auftrat, und alle hinpilgerten. Dieser «Rabenkeller» wird zu neuer Blüte gebracht, das hat der Schnitzelbank-Abend bewiesen. Jugendliche jubeln, zeigen Zusammenhalt: «Ja für uns.»

Margrith Pfister-Kübler

BRAUCHLI TANKREVISIONEN

Rosemarie Brauchli



Koni Brauchli

**SEIT ÜBER 20 JAHREN
FÜR SIE DA!**

- LECKWARNGERÄTESERVICE
- AUSSERBETRIEBNAHMEN
- BOILERENTKALKUNGEN
- NEU-TANKANLAGEN
- TANKDEMONTAGEN
- BAUSTELLEMENTANKS

8264 Eschenz
Telefon 052 741 35 91
www.brauchli-tankrevisionen.ch

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte.

A1539865

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-
strasse 108, SH. Jetzt anrufen,
Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcds.ch.

A1538466

Zu vermieten in Stein am Rhein, Espiweg 42

1 Garage ab sofort oder nach Vereinbarung

Monatliche Miete: Fr. 100.00
Telefon Mobile: 079 702 21 38

A1540533

Jetzt Jahresabo bestellen für 94 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1535024

STADT STEIN
AM RHEIN



Stein am Rhein ist ein bedeutendes kulturhistorisches Landstädtchen mit einem regen Tourismusbetrieb, einem aktiven Kulturleben und liegt inmitten einer intakten, natürlichen Landschaft. Sie erfahren mehr über Stein am Rhein auf www.steinamrhein.ch.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams per sofort oder nach Vereinbarung für die Verkehrs- und Parkplatzüberwachung zwei

Verwaltungspolizistinnen oder Verwaltungspolizisten

Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf www.steinamrhein.ch.

A1540713

Natürlich
am
Rhein!

**CAMPING
WAGENHAUSEN**

ARBEITEN IM FERIENPARADIES?

ENTDECKEN SIE UNSERE JOBANGEBOTE

campingwagenhausen.ch | 052 741 42 71

A1540852

Luciana
FUSSPFLEGE OASE

20 Jahre

www.fusspflegeoase.ch
Oberdorfstrasse 11, 8261 Hemishofen
Tel. +41 79 324 03 48

Luciana Marchetto und Team

Fusspflege – Maniküre – Laser-Haarentfernung –
Warmwachsdepilation – Zahnbleaching

A1537265

**WENGER+WIRZ
ELEKTRO
TELEMATIK**

Mach mit uns den nächsten Schritt in die Zukunft!

Wir suchen per sofort
oder nach Vereinbarung:

- Elektro-Servicemonteur:in
- Elektro-Sicherheitsberater:in
- Elektroinstallateur:in
- Montage-Elektriker:in



**Steckst du voller Energie?
Dann bewirb dich jetzt!**

Wenger + Wirz AG
Bachstrasse 50, 8200 Schaffhausen,
+41 52 634 06 60, info@wenger-wirz.ch
wenger-wirz.ch

A1541119

Ihr Spezialist in der Region für:
Computer/Mobile
Beratung, Verkauf, Reparaturen, Service

EP:Hagen 3.0

ElectronicPartner

Unser Service
macht den Unterschied.

TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon

Chirrhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein
Telefon 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

A1538733

Der umstrittene Satz im neuen Schulgesetz

Das zur Abstimmung vorliegende Schulgesetz verringert den Spielraum für Eltern, die ihre Kinder selbst unterrichten. Ein Gespräch mit Eva Brütsch und dem Schulpräsidenten (ad interim) Hansueli Birchmeier.

Wie stehen Sie zum neuen Schulgesetz?

Eva Brütsch: Ich bin Kindergärtnerin und lebe mit meinem Mann und drei Kindern im Alter zwischen sieben und elf Jahren in Ramsen. Meine Kinder unterrichte ich selbst. Persönlich wäre ich von der Verschärfung im Schulgesetz nicht betroffen, da ich über ein von der EDK anerkanntes Lehrdiplom verfüge.

Unsere Probleme begannen vor sechs Jahren, als unser ältester Sohn in den Kindergarten kam. Es war ihm viel zu laut, es wurde ihm zu viel, er fühlte sich ständig unter Druck. Schliesslich wurde er ärztlich krankgeschrieben. Diesem Problem stand die Schule genauso hilflos gegenüber wie mein Mann und ich als Eltern. Da ich Kindergärtnerin bin, lag es also nahe, meinen Sohn selbst zu unterrichten. Das Gesuch dazu wurde jedoch von der Erziehungsdirektion abgelehnt. Wir zogen vor Gericht und bekamen nach eineinhalb Jahren recht.

Bei allen, die ich kenne, war Homeschooling eine Notlösung.

Eva Brütsch

Welche Vorgaben werden Ihnen gestellt?

Eva Brütsch: Wir müssen für jedes Semester ein neues Gesuch stellen und diesem für jedes Kind in jedem Fach eine Planung beilegen. Alle sechs Monate überprüft ein Inspektor des ED, ob wir den Lehrplan einhalten, welche Fortschritte die Kinder machen und ob die definierten Lernziele erreicht werden. Sollte es einmal nicht der Fall sein, werden wir engmaschiger betreut, so wie es auch in der Primarschule stattfindet.

Häufig werden wir darauf angesprochen, dass unseren Kindern der soziale Kontakt fehlt, was jedoch nicht zutrifft. Kinder lernen auch in der Schule von Erwachse-



Eva Brütsch.

Bild jro

nen. Unsere Kinder leben nicht abgeschottet, sondern haben Kontakt mit Gleichaltrigen, zum Beispiel in verschiedenen Vereinen, im Musikunterricht und in der Freizeit.

Warum wird das Gesetz in Schaffhausen überhaupt verschärft?

Hansueli Birchmeier: Zuerst möchte ich betonen, dass ich als Schulpräsident ad Interim hier meine persönliche Meinung wiedergebe.

Ich war über 40 Jahre Berufsfachschullehrer am Berufsbildungszentrum in Schaffhausen. Ich lebe mit meiner Frau in Stein am Rhein, wir haben vier erwachsene Kinder.

Ich bedaure es, dass in der Diskussion die sinnvollen Verbesserungen im Schulgesetz untergehen. Das Referendum wurde wegen eines einzigen Satzes ergriffen. Dass neu ein Elternteil über ein von der EDK anerkanntes Lehrdiplom verfügen soll, um seine Kinder zu Hause unterrichten zu dürfen, ist eine Anlehnung an die Nachbarkantone Zürich und Thurgau, die

es auch so handhaben. Jeder Kanton entscheidet jedoch selbst. So wird im Kanton Bern diese Frage sehr liberal gehandhabt, im Unterschied zu Basel beispielsweise, das Heimunterricht generell verbietet. Im Kanton Schaffhausen wird dies zurzeit politisch kontrovers diskutiert.



Hansueli Birchmeier.

Bild jro

Nach zwei Wochen Einführung an der Pädagogischen Hochschule können Quereinsteiger an öffentlichen Schulen unterrichten. Warum Eltern dann nicht?

Hansueli Birchmeier: Diese Frage ist berechtigt. Zumindest sollte den betroffenen Eltern die Möglichkeit offenstehen, zum Beispiel Module des Kurses «Ready for Teaching» der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen besuchen zu können, wie die Quereinsteiger auch. Ich bin überzeugt, dass sich die Eltern der Tragweite ihres Entscheids, ihre Kinder selbst zu unterrichten, bewusst sind und dafür auch die Verantwortung übernehmen. Da es in den vergangenen Jahren im Kanton Schaffhausen offenbar kein grosses Problem darstellte, sehe ich den Grund für die Verschärfung nicht ein.

Eva Brütsch: Im Kanton Schaffhausen werden ungefähr 40 Kinder in 27 Familien unterrichtet. Im oberen Kantonsteil sind es deren sechs. Bei allen, die ich kenne, war es eine Notlösung. Ein Ausweg aus einer verfahrenen Situation in der Schule, teilweise wegen Mobbing oder anderen belastenden Situatio-

nen, für die das schulische Umfeld keine Lösung bieten konnte. Vor ein paar Jahren wagten nur ein paar Familien diesen Schritt. Während der Pandemie und danach nahm die Zahl der Eltern, welche ihre Kinder selbst zu Hause unterrichten, zu.

Hansueli Birchmeier: Ich vermute, die neue Regelung soll dazu dienen, die Anzahl der zu Hause unterrichteten Kinder zu verkleinern. Bisher war Homeschooling in Schaffhausen möglich. Der Erziehungsrat erteilt nach detaillierter Abklärung und Überprüfung der eingeforderten Unterlagen jeweils für ein halbes Jahr die Bewilligung. Die Eltern wie auch die Kinder werden durch das Inspektorat des ED überprüft und begleitet. Mir erschliesst sich daher die Begründung für die Verschärfung nicht.

Zumindest sollten betroffenen Eltern die Möglichkeiten der Quereinsteiger offenstehen.

Hansueli Birchmeier

Eva Brütsch: Das verschärfte Gesetz wäre ein drastischer Einschnitt. Von den betroffenen Familien haben nur sechs oder sieben ein Lehrdiplom. Es zeigt sich also, dass auch ausgebildete Lehrpersonen diesen Schritt gehen. Als wir für das Referendum Stimmen sammelten, wurden wir als «lose Gruppierung von Müttern» bezeichnet und diskreditiert. Auf diese Weise werden wir und unsere Argumente einfach abgewertet. Was wird denn aus den Kindern, die heute zu Hause unterrichtet werden? Hat die Schule für sie auf einmal eine Lösung für ihre Probleme? Man muss sich bewusst werden, was man diesen Kindern antut, wenn das in ihrem Fall bewährte Homeschooling plötzlich durch eine (nicht notwendige) juristische Hürde verunmöglicht wird. (jro)

Abstimmung Schulgesetz

Die Änderung des Schaffhauser Schulgesetzes kommt am 12. März zur Abstimmung, weil das von «Homeschoolern» ergriffene Referendum zustande kam. (r.)

Besenwirtschaft
Zolg
Gailingen
 Vom 5.3.-23.4. und 17.9.-19.11.23
 Do. - Sa. ab 18 Uhr, Sonn und Feiertags ab 16 Uhr,
 3.10. und 1.11. geschlossen / Mo-Mi Ruhetag
 Schlachtplatten 16.-19. November 2023
 Weinprobe für Gruppen das ganze Jahr
 Weinverkauf Mittwoch – Samstag, 10 – 18 Uhr, ganzjährig
 0,75 l Fl. Rivaner € 6,50, Grauburgunder und Rotwein € 7,50
 Winkelhof, Tel. 0049 (0) 7734 65 98
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
 A1540916 

Gemeinsam für den Frieden

Freitag 24.2. Gedenktag zum Kriegsbeginn

9 Uhr Schweigeminute (Geläut)

19 Uhr St. Johann Schaffhausen,
anschliessend Apéro



Fernsehgottesdienst Sonntag 5.3., 10 Uhr

Schaffhauser Fernsehen, stündlich bis 16 Uhr
und Youtube-Kanal «Ihre Landeskirchen»

IHRE LANDESKIRCHEN
im Kanton Schaffhausen

EVANGELISCH-REFORMIERT, RÖMISCH-KATHOLISCH, CHRISTKATHOLISCH

A1541060

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1540831

Freitag, 24. Februar

An diesem Freitag wird in der Kirche Burg kein eigener Gebetsanlass zum Krieg in der Ukraine (Jahrestag) durchgeführt.

Dafür eine herzliche Einladung zu diesen Anlässen in den Kirchen Mammern und Wagenhausen.

Samstag, 25. Februar

9.30 Workshop-Jugendgottesdienst Kirche Burg

Sonntag, 26. Februar

9.45 Gottesdienst mit Taferinnerung
für die 3.-Klässler, Pfarrer Wilfried Bührer
u. Sozialdiakonin Karin Schmid. Chilekafi

www.evangel-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1540918

Freitag, 24. Februar

8.55–9.00 Glockengeläut zum Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine mit anschliessender Schweigeminute

Sonntag, 26. Februar

9.45 Gottesdienst, Stadtkirche. Pfarrer Prof. Dr. Erich Bryner, Orgel Peter Leu

Dienstag, 28. Februar 2023

14.00 HORIZONTE. Lesecafé, Mesmerhuus
Wir stellen uns gegenseitig Bücher vor und trinken dabei gemütlich Kaffee

Kath. Kirche am See und Rhy

Eschenz, Mammern, Klingenzell, Stein am Rhein
www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

A1540622

Samstag, 25. Februar

16.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

Sonntag, 26. Februar

9.00 Eucharistiefeier, KLINGENZELL

10.30 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 26. Februar

A1540377

10.00 Gottesdienst, parallel KiGo und Kinderhüeti.

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.chrischona-steinamrhein.ch

Excel Power-Lehrgang

A1539469

Speziell für routinierte Anwender geeignet. Ab

7. März, 6x Di.-abend im Online-Unterricht.

Zertifikatsabschluss ECDL Advanced möglich.

T: 052 620 28 80 / www.compucollege.ch

Werden Sie #FitAmPC

A1539473

Jetzt anmelden: **Office Kompakt-Lehrgang**.
Start ab **27. Februar**. Stufe 1: Solide Basis od.
Stufe 2: Effizientes Anwenden mit ECDL Zertifikat. 052 620 28 80 / www.compucollege.ch

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand

- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust
Und es funktioniert.

Küchen
Badezimmer
Bauleitung

Marcel Neidhart, Buch

Telefon 079 457 91 67

A1538972

Kantonsrat Schaffhausen

Preiskuratorium Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit



Der Kantonsrat Schaffhausen verleiht seit 1978 jährlich einen «Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit». Die Preissumme beträgt 25'000 Franken.

Der Preis wird an Personen und Organisationen verliehen, die sich für die weltweite Entwicklungszusammenarbeit einsetzen. Das vom Kantonsrat gewählte Preiskuratorium entscheidet über die Preisvergabe.

Nachfolgende Kriterien sind zu erfüllen bzw. darzulegen:

- Nachhaltiges Projekt
- Hilfe zur Selbsthilfe (Verbesserung der Lebenssituation)
- Mehrjähriges persönliches Engagement
- Vertiefter Bezug der Personen beziehungsweise Organisationen zum Kanton Schaffhausen

Die Unterlagen müssen enthalten:

- Detaillierter Projektbeschreibung
- Konkreter Verwendungszweck des Preisgeldes
- Jahresrechnungen und Budget
- Lebenslauf des/der vorgeschlagenen Preisträger/in
- Referenzen

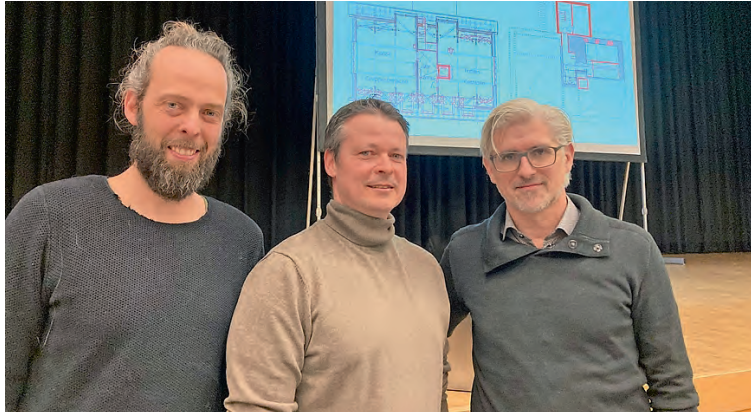
Anmeldungen mit den entsprechenden Unterlagen sind bis 30. April 2023 zu senden an:

Sekretariat des Kantonsrates, Regierungsgebäude, Beckenstube 7, 8200 Schaffhausen

A1540925

Altehrwürdiges Schulhaus Schanz soll saniert werden

Der Sanierungsbedarf ist offensichtlich. Das altehrwürdige Schulhaus Schanz, erbaut im Jahr 1853, muss dringend den Bedürfnissen der heutigen Schule angepasst werden. Der Stadtrat stellt das Projekt vor.



Von links: Daniel Blösch, Stefan Heinzer, Cédric Perrenoud.

Bild uju

STEIN AM RHEIN Noch im letzten Jahr hat der Einwohnerrat grünes Licht gegeben, indem er die Vorlage mit dem dazugehörigen Kredit von 7,2 Millionen Franken guthiess. Am 12. März ist nun die Bevölkerung an die Urne gerufen. Grund für den Stadtrat, das Grossprojekt an einer Veranstaltung vorzustellen. Baureferent Christian Gemperle ging auf die Vorgeschichte ein und erwähnte diverse Studien zur Schulraumsituation, die im Vorfeld gemacht wurden. Dabei stellte sich heraus, dass der Raumbedarf durch die Umstellung auf die Zweiklassigkeit sank, das Schulhaus genügend Raum bietet. Der Sanierungsbedarf aber blieb bestehen. «Wir müssen die räumliche Aufteilung von vor mehr als 150 Jahren den heutigen Bedürfnissen anpassen», so Gemperle. Darin wurde er unterstützt durch Hansueli Birchmeier, Schulpräsident ad interim: «Lehrer und Schülerinnen müssen unter besseren räumlichen Bedingungen arbeiten können», betonte er.

Ein Anbau erschliesst das Schulhaus

Wie diese Ansprüche nun umgesetzt werden, war von Architekt Stefan Heinzer zu erfahren. Bei der Umsetzung seien viele Vorgaben, beispielsweise zur Sicherheit, Hindernisfreiheit, Brandschutz und nicht zuletzt zur Denkmalpflege zu

beachten gewesen. Den heutigen Bedürfnissen entsprechend wurden die bestehenden Klassenzimmer neu eingeteilt. Nach dem Motto «Aus zwei mach eins» legte man zwei Zimmer zu einem Klassenzimmer mit angrenzendem Gruppenraum zusammen. Die grösste bauliche Veränderung erfuhr der Dachstock, wo zwei neue Schulräume entstehen. Gleichzeitig wird der ganze Dachstock energetisch saniert. Wie das ganze Schulgebäude wird er durch einen Lift in der Mitte des Hauses erschlossen.

Während innerhalb des Schulhauses räumliche Veränderungen vorgenommen werden konnten, bleibt die denkmalgeschützte Aussenfassade so erhalten, wie sie sich seit 1853 präsentiert. Bestehen bleibt auch der Anschluss an die Fernheizung. Die dringend sanierungsbedürftigen sanitären Einrichtungen sind in einem Anbau untergebracht. Ebenso wurden die Treppen dorthin verlegt, das Treppenhaus im Innern des alten Schulhauses entfällt. «Der Anbau muss sich in Höhe und Grösse vom Hauptbau abheben», sagte Heinzer.

Mehr Grün auf dem Schulhausplatz

Mit der Sanierung des Schulhauses einher geht die Gestaltung des Aussenraums, die vom Schulhaus bis zur Lagerwiese reicht und zwi-

schen den Strassen grosse und chlini Schanz begrenzt ist. Es gehe um eine Aufwertung, machte Gartenarchitekt Daniel Blösch klar. Vieles bleibe erhalten, so auch der sogenannte Dschungel beim Schulhaus mit seinem alten Baumbestand. Neu soll der Freiraum auch öffentlich nutzbar sein. Dafür gibt es westlich direkt am Lagerhaus einen Durchgang mit Bäumen und Bänken. Auch soll die Lagerwiese von der grossen Schanz her mehrfach erschlossen werden. Geschlossen wird indes der Schleichweg beim Schulhaus; er wird bepflanzt. Um das Schulhaus herum wird der Asphaltbelag teilweise entsiegelt und mit Bäumen bepflanzt. Auch soll die Abgrenzung gegen die chline Schanz wieder bepflanzt werden, um eine geschütztere Atmosphäre zu schaffen. Neu geregelt werden die Veloständer, sie sind über das ganze Gelände verteilt anzutreffen. Bauherrenvertreter Cédric Perrenoud gab einen Überblick über die Kosten. Sie belaufen sich insgesamt auf 7,2 Millionen Franken. Die Sanierung des Schulhauses kommt auf 5,75 Millionen Franken zu stehen, die Aussengestaltung auf 580 000 Franken. Auf das Provisorium – die Schüler werden während des einjährigen Umbaus in Pavillons unterrichtet – entfallen 785 000 Franken. Ebenso ist eine Reserve von 85 000 Franken einberechnet. «Wir wollen das, was das Gebäude leisten kann, bestmöglich realisieren», betonte Perrenoud. Er gab auch zu bedenken, dass ein Neubau deutlich teurer zu stehen käme. Fällt die Abstimmung im März positiv aus, kann im Sommer 2024 die Sanierung in Angriff genommen werden. Sie soll im Sommer 2025 enden.

In der anschliessenden Diskussion kamen Fragen zur Sicherheit der Zugänge zur Sprache. Auch wurden Bedenken geäussert, ob die Schulräume den künftigen Bewohnerzahlen genügen. Dazu Gemperle: «Bis 2028 bleiben die Geburtenzahlen stabil, wir können den Betrieb über die nächsten Jahre sicherstellen.» Darüber hinaus sei freilich nicht ausgeschlossen, dass neue Schulräume erstellt werden müssen.

Ursula Junker

ZUSCHRIFT

Ja zur Sanierung des Schulhauses

Mit der baulichen Sanierung des altehrwürdigen Primarschulhauses Schanz wird auch die Chance genutzt, Schulraum für einen zeitgemässen Unterricht zu schaffen: grosszügigere Schulzimmer, Gruppenräume sowie genügend WCs. Dank des neuen Lifts werden auch gehbehinderte Kinder oder Eltern beim Schulbesuch nicht diskriminiert sein. Ein kindgerecht gestalteter Aussenraum, der auch weiterhin ausserhalb der Schulzeit als Parkplatz zur Verfügung steht, gehört auch zum Projekt. Die beachtlichen Baukosten spiegeln wider, dass man in der Schanz lange nichts grundsätzlich angepackt hat.

Wir haben das Bauprojekt im Einwohnerrat kritisch geprüft, die geäusserten Bedenken wurden rasch und positiv in die Weiterarbeit aufgenommen.

Aus meiner Sicht stimmen wir hier über ein gelungenes und massvolles Generationenwerk ab. Die Schanz ist denkmalgeschützt. Wir dürfen davon ausgehen, dass die denkmalschützerischen Mehrkosten (z. B. bei Fassaden, Fenstern, etc.) zu 100 Prozent durch den Denkmalschutz und Stiftungsgelder gedeckt sind, was die Kosten für die Gemeinde teilweise entlasten wird.

Die Gemeinde hat in der jüngeren Vergangenheit im Alterszentrum massiv für die Senioren investiert – nun verdienen unsere Kinder die volle Unterstützung: Legen Sie mit mir ein überzeugtes Ja in die Urne! Ich danke Ihnen!

Markus Vetterli, Einwohnerrat
Stein am Rhein

Abstimmungsvorlage Schulhaus Schanz

Der Stadtrat, der Einwohnerrat und die Schulbehörde empfehlen, den Verpflichtungskredit von 7,2 Millionen Franken für die Sanierung des Schulhauses Schanz inkl. Aufwertungsmassnahmen für den Aussenraum anzunehmen.

Die Abstimmung findet am Wochenende vom 12. März statt.

■ KOMMENTAR

*Liebe Leserin,
lieber Leser*

Ihre Briefe sind erwünscht. Sie dürfen subjektiv sein, skurril, emotional und unverblümt Ihre persönliche Meinung widerspiegeln. In der Regel werden aber immer noch sachliche Argumente bevorzugt, wenn es darum geht, andere Leserinnen und Leser für ein Anliegen zu gewinnen.

Leider hat sich in den letzten Jahren der Tonfall zunehmend verschärft. Zuschriften kratzen nicht selten an der Grenze dessen, was überhaupt noch veröffentlicht werden darf.

Blenden wir zurück: Der Wettbewerb zur Neugestaltung wurde von einer Jury entschieden. Nicht vom Stadtrat. Er allein steht für das Projekt ein, die Jury schweigt. Seit Monaten entsteht eine Schieflage: Auf der einen Seite stehen die Befürchtungen der betroffenen Gastronomen. Diese werden in Artikeln wiedergegeben oder in Leserbriefen verteidigt, die von einem tiefen Misstrauen gegenüber dem Stadtrat geprägt sind.

Die anfängliche Begeisterung für das mutige Siegerprojekt ist verstummt.

Eine Interviewanfrage an das Architektenbüro wurde von diesem nach Rückfrage beim Stadtrat abgelehnt. Schade. Damit wurde eine Gelegenheit verpasst, das Konzept detailliert vorzustellen. Die Architekten hätten ihre Absichten erklären, die Öffentlichkeit hätte sich ein detaillierteres Bild machen können, worum es genau geht.

Nach der Prämierung fand eine Onlineumfrage statt und die Auswertung der Antworten wurde angekündigt. Das ist eine Weile her.

Wie geht es weiter?

Was aus der Schiff lände wird, berührt alle, die hier leben. Im Umfrageprozess wurde spürbar, dass sich die Bevölkerung einbringen möchte.

Wenn die ausgearbeitete Vorlage aber fixfertig zur Abstimmung kommt, ist es für die oft versprochene «Mitsprache» zu spät. Dann gibt es nur noch ein Urteil: Ja oder Nein. Und als Mittel zur Meinungsäusserung bleiben nur Leserbriefe.

Jean-Marc Rossi
Redaktion

**Stellungnahme des Stadtrats zum Leserbrief
«Rache durch die Hintertür» im «Steiner Anzeiger»**

Der Stadtrat Stein am Rhein hat die aus den 90er-Jahren stammende Verordnung zur «Nutzung des öffentlichen Raums» überarbeitet. Ziel dabei ist es, das neue Reglement inhaltlich auf einen zeitgemässen Stand zu bringen und gleichzeitig mehr Rechtssicherheit zu erlangen. Das in der dazugehörigen neuen Verordnung verankerte Verbot für Podeste ist nicht neu. Es bestand schon vorher.

Die drei Gastrobetriebe an der Schiff lände besitzen für ihre Podest-Konstruktionen heute eine unbefristete Ausnahmebewilligung. Diese behält ihre Gültigkeit so lange, bis ein übergeordnetes öffentliches Interesse dagegenspricht.

So ein übergeordnetes öffentliches Interesse könnte im Zusammenhang mit der geplanten Neugestaltung der Schiff lände in der Tat Realität werden.

Das Siegerprojekt sieht nach heutigem Planungsstand eine Verlegung der Aussengastronomie weg von der Hausfassade in die Mitte des Platzes vor. Die Podeste müssten in diesem Fall abgebaut werden.

Der Stadtrat legt in diesem Zusammenhang aber Wert auf die Feststellung, dass die neue Verordnung – entgegen der Behauptung im oben genannten Leserbrief – kein Präjudiz hinsichtlich der Abstimmung über die Neugestaltung der Schiff lände schafft.

Ob das Siegerprojekt bzw. das unter Beteiligung der Gastronomen daraus weiterentwickelte Projekt gefällt oder nicht, darüber befinden die Steinerinnen und Steiner zu gegebener Zeit an der Urne.

**Stadtrat
Stein am Rhein**

**Stellungnahme Stadtrat Ueli Böhni zum Leserbrief
«Rache durch die Hintertür» im «Steiner Anzeiger»**

Bezugnehmend auf eine interne E-Mail von Stadtrat Ueli Böhni (vom 16. Juli 2022) wird dargelegt, die Gastronomie an der Schiff lände hätte keine Relevanz für Stein am Rhein aus der Sicht der Stadt. Diese grobe Zusammenfassung einer längeren, rein internen und damit nicht redigierten Mail ist so nicht richtig.

Persönlich lege ich wie auch der Gesamtstadtrat sehr wohl Wert auf eine prosperierende Gastronomie im Sinne der Nachhaltigkeit und auch eines ganzjährigen Aussenbetriebs (was aus dem Mailverkehr ebenso hervorgeht). Bezug genommen wurde auf einen aus dem Kontext gerissenen internen Hinweis auf die sehr unterschiedliche, rein steuerliche Bedeutung der Gastronomie für die Stadt; dass eine interne Nachricht fälschlicherweise weitergeleitet wurde, ist bedauerlich.

Um Missverständnissen vorzubeugen, habe ich unmittelbar nach Feststellen des Verteilers am 18. Juli ein längeres klärendes Gespräch mit dem empfangenden Gastronomen der Schiff

lände geführt. Wir sind damals mit der beiderseitig versprochenen Absicht auseinandergegangen, die wirklich wichtigen Anliegen der Gastronomie im Rahmen der Projektentwicklung Schiff ländesanierung ins Projekt zu integrieren.

Dass wir nach den primär doch sehr emotionalen Stellungnahmen zum publizierten Siegervorschlag zur Schiff ländegestaltung gemeinsam einen Aussprache- und Beteiligungsprozess einleiten konnten, freut den Stadtrat. Die Frage der sog. Podeste hat nichts mit der revidierten Boulevardverordnung zu tun, sondern mit dieser Neugestaltung der Schiff lände; die Finanzierung neuer Gastronomieaussenräume gehört vollumfänglich zum Projekt inklusive Entschädigung von bisherigen Anlagen. Eine spätere Volksabstimmung wird dann entscheiden, ob das finale ausgearbeitete Projekt umgesetzt wird oder ob alles so bleibt wie bisher.

Stadtrat Ueli Böhni

■ LESERBRIEFE

Unverhältnismässige Verschärfung

Es sind im Kanton drei Bildungswege möglich: Volksschule, Privatschule und Homeschooling. Alle sind unserer Meinung nach notwendig. Denn Kinder sind verschieden, in der Entwicklung und ihren Bedürfnissen.

Mit dem neuen Schulgesetz würde die Möglichkeit, Homeschooling zu unterrichten, sehr erschwert. Es sieht vor, dass eine Lehrkraft mit einem von der EDK anerkannten Diplom maximal fünf Kinder betreuen darf. Für Familien hätte dies eine Kostenexplosion zur Folge. Die Möglichkeit, sich eine private Schule zu leisten, bleibt vielen Familien aber verwehrt. Wollen wir wirklich eine Ungleichheit in der Gesellschaft schaffen und wollen wir, dass die Bildungsvielfalt zugrunde geht?

Unsere Antwort lautet ganz klar Nein. Die unverhältnismässige Verschärfung darf nicht auf den Schultern unserer Kinder ausgetragen werden.

Urs und Michèle Thalmann
Hemishofen

Es braucht keine neue Verordnung

Ich habe ja kein Restaurant an der Schiff lände, wohne aber schon einige Jahrzehnte da und bin es langsam satt, immer Neues zu hören. Es braucht sicher keine neue Verordnung für den öffentlichen Raum, nein, es müsste lediglich das Bestehende endlich durchgesetzt werden.

Ich hoffe nun, dass der Einwohnerrat an seiner nächsten Sitzung die Verordnung in den Papierkorb schmeisst und der Baureferent endlich ein Projekt an der Schiff lände vorschlägt, welches machbar ist. Auch sollte es den Verkehrsvorschriften entsprechen und mit dem neuen Hafenkonzept (darauf warte ich schon seit 40 Jahren) kompatibel sein.

Lieber Stadtrat, Ihr seid von uns gewählt worden, um zu unserem Wohl zu arbeiten und nicht gegen uns. Vergesst nicht: Die nächsten Wahlen kommen und das Volk vergisst nicht.

Heinz Moll
Stein am Rhein

Holpriger Start eines Fussballvereins



Der erste Fussballplatz für den FC Stein am Rhein am Untertor. Am linken Bildrand ist gerade noch der Torpfosten erkennbar. Bild Hist. Verein

Der FC Stein am Rhein feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass begeben wir uns auf eine Zeitreise in fünf Akten. Erster Teil.

STEIN AM RHEIN Im Jahre 1906 gehen viele Ereignisse in die Geschichte ein. So verkehrt beispielsweise das erste Postauto in der Schweiz und der Simplontunnel wird eröffnet. Was weitaus weniger hohe Wellen wirft, ist die Tatsache, dass ein junger Mann namens Jakob Muhl (1886–1972) im kleinen Städtchen Stein am Rhein ein Inserat schaltet. Er sucht «Jünglinge, die Lust haben einem zu gründenden Fussballklub beizutreten». Diese finden sich rasch und so stehen bald Spiele gegen Radolfzell, Konstanz und andere Gegner an. Heimspiele werden zunächst im Aarach-Gelände nahe Öhningen und auf dem Untertorplatz bestritten.

Mannschaft mit Siegerimage

Zu den Auswärtsspielen gelangen die Sportbegeisterten im blau-rotten Trikot aber nicht etwa mit dem neuartigen Postauto, nein, das Fuhrwerk der damaligen Adlerbrauerei muss reichen. Die holprige Fahrt schadet der Motivation und Leistung der Steiner jedoch nicht, im Gegenteil: Der Klub spielt erfolgreich und geht aus fast jedem Spiel als Sieger hervor. Das spricht sich in den engen Gassen Stein am Rheins schnell rum: Junge Männer wollen selbst Teil der Mannschaft sein und die anderen – allen voran die ledigen Fräuleins – wollen vom Spielfeldrand aus zusehen.

Der Höhenflug währt jedoch nicht lange. Trotz der anfänglichen Euphorie wird es in den kommenden Jahren ruhig um die Steiner Kicker. 1914 wird der FC Stein am Rhein mit einem einzigen niederschmetternden Satz in einem Stadtratsprotokoll erwähnt: «Auf die Vereinsstatuten des Fussballklubs wird nicht eingetreten.» Was genau vorgefallen ist, bleibt ein Rätsel.

Widerstand in Hemishofen

Aufsehen erregt hingegen ein anderer, 1922 vom Lehrer Eugen Waldvogel (1894–1957) gegründeter Verein: der FC Hemishofen. Anders als der FC Stein am Rhein stösst dieser jedoch gar nicht auf Begeisterung. Scheiben würden sie zerschlagen, diese «Tschutter», die Sonntagshosen ruinieren und sich die Knochen brechen. Der Ball wird gemäss Waldvogels Notizen von der Bevölkerung gar als «nichtsnutziges, Verderben bringendes, landesgefährliches Objekt» bezeichnet. Somit ist nicht überraschend, dass das erste Leder aufgeschlitzt vorgefunden wird. Kurz darauf erleidet der zweite Ball den Feuertod im Ofen der Lehrstube.

Waldvogel und seine Vereinskameraden halten dennoch an ihrem Fussballverein fest. Und sie müssen sich im Jahresbericht 1922/23 eingestehen, dass «von einem Fussballspiel mit Regeln

keine Rede» ist und es um ihr spielerisches Können «noch herzlich schlecht» steht, da am liebsten jeder der Burschen eigenfüssig zum Torschützen werden will. Damit den Vorurteilen Aussenstehender jedoch Abhilfe geschaffen werden kann, betont Waldvogel den pädagogisch wertvollen Nutzen eines solchen Vereins: «Das ist doch neben der Stählung des Körpers Haupt- und Nebenzweck des Spieles, dass wir uns im Spiel gegenseitig erziehen.»

Fusion der Konkurrenten

Trotz aller Bemühungen hat der FC Hemishofen seit seiner Gründung mit seiner kleinen Mitgliederzahl zu kämpfen – und das trotz des geringen Monatsbeitrags, der sich auf lediglich fünfzig Rappen beläuft! Diesen haben die Fussballer jeweils am ersten Samstag des Monats zwischen 19.00 und 20.00 Uhr im Schulhaus persönlich zu entrichten. Wer dies nicht tut, muss mit einer Strafe von saftigen fünf Rappen rechnen.

Es ist nicht bekannt, ob letztendlich die günstigen Konditionen oder die Sympathie für den querschlägigen Nachbarverein die Steiner Fussballer nach und nach rheinabwärts locken. Sicher ist jedoch, dass die Steiner mit Handkuss beim FC Hemishofen begrüsst werden.

Immer mehr Steiner schliessen sich dem Hemishofer Verein an und so wird an der Mitgliederversammlung vom 15. Dezember 1923 dem Antrag stattgegeben, den Vereinsnamen fortan als «Fussballclub Stein-Hemishofen» weiterzuführen.

Annina Laich

100 Jahre FC Stein am Rhein

Der FC Stein am Rhein lädt anlässlich seines 100-jährigen Bestehens vom 30. Juni bis 2. Juli im Stadtgarten zu einem Fest ein.

Freuden und Leiden eines Sportvereins

Aus diesem Anlass erscheint eine fünfteilige Serie zur Geschichte des Fussballklubs. Sie wurde von Annina Laich verfasst und basiert auf der Publikation «Freuden und Leiden eines Sportvereins» (2003), von Hanspeter Erzinger. (r.)



Hoga als Fussballplatz. Bild zvg

Kunstrasenzauber

STEIN AM RHEIN Der FC Stein am Rhein richtete am Wochenende anlässlich seines 100-jährigen Bestehens ein Hallenturnier in der Hogaturnhalle in aus. Das Besondere daran war, dass die Ballkünstler auf Kunstrasen zum Spiel antraten. Der erste Event im Jubiläumsjahr stiess auf grossen Anklang. OK-Präsident Manuel Förderer schätzt, dass während den drei Turniertagen zwischen 1500 und 2000 Zuschauer den Weg in die Hogaturnhalle fanden. «Das Turnier war ein voller Erfolg. Sowohl von Spielern als auch Zuschauern erhielten wir super Rückmeldungen. Die Stimmung auf den Rängen und auf dem Spielfeld war sehr gut», resümierte Förderer. Das Turnier eröffneten am Freitag die G-Junioren. Am Abend traten dann die Aktivmannschaften an. Gewonnen wurde diese Kategorie vom FC Stammheim. Der FC Stein am Rhein als Gastgeber trat mir zwei Mannschaften an, wobei eine davon den guten zweiten Platz belegte. Während es für die insgesamt 64 Mannschaften auf dem Spielfeld um die Wurst ging, war eine Wurst neben dem Spielfeld der Renner. Die sogenannte FC-Wurst, gefüllt mit Käse und Chili, war bei den Besuchern besonders beliebt.

Dem FC Stein am Rhein scheint somit der Auftakt in das Jubiläumsjahr geglückt zu sein. Nächster Programmpunkt bildet dann der Heimspieltag vom 12. bis 14. Mai auf dem Degerfeld, anlässlich dessen alle Mannschaften in rot-blau an einem Wochenende zu einem Heimspiel antreten sollen. (Eing.)

LESERBRIEF

Braucht Schaffhausen wirklich ein neues Spital?

Die Beurteilung unseres Spital-Neubaus von Frau Dr. Annemarie Müller, Präsidentin des Schweizer Forums für integrierte Versorgung (FM), vertritt einmal mehr die Ansicht all jener Kantonseinwohner, bei denen sich noch unter klassischen Lebensbedingungen eine vernünftige Lebensauffassung gebildet hat. So stellt sie fest, nicht ein hochmodernes neues Gebäude an sich löst die Gesundheitsversorgung unserer Kantonsbevölkerung, sondern auf die inneren Werte kommt es an. Und diese sind in unserem Spital ja bereits sehr gut.

Unlängst war ich eine Woche im Kantonsspital, um eine Knieoperation vornehmen zu lassen. Ich war mit der Behandlung und der Unterkunft zu 101 Prozent zufrieden, fühlte mich wie ein Pascha und war der Ansicht, dass die Schaffhauser Bevölkerung ein hervorragendes Spital hat. Dabei vergass ich gerne, dass auch ich 30 Jahre lang, von 1970 bis 2000, zu den 125 Prozent Gemeindesteuern

und den 115 Prozent Kantonssteuern noch 6 Prozent Objektsteuern für das Kantonsspital zu berappen hatte, was damals eine echte finanzielle Belastung war. Ich vergass somit auch den damaligen finanziellen Stress gerne und bin bis heute voll überzeugt, dass sich das finanzielle Opfer vor über 30 Jahren reichlich gelohnt hat und unser heutiges Kantonsspital nur rückzubauen und zu entsorgen, darf nicht zugelassen werden!

Die Spitäler Schaffhausen sind heute ja bereits der grösste Arbeitgeber im Kanton. Warum soll er denn durch Grössenwahn noch grösser werden, nur um im interkantonalen Spitalorchester auch noch mitspielen zu können? Warum unsere abbezahlten und nun schuldenfreien Spitalimmobilien nicht nur noch bis zur jetzigen ansehnlichen Kapazitätsgrenze weiter betreiben und was drüber hinausgeht, an auswärtige Spitäler wie Winterthur, Bülach oder Frauenfeld delegieren, die für komplexe

Krankheitsfälle bereits über hochmoderne Infrastrukturen, Kapazitäten und medizinisches Spitzenpersonal verfügen?

Vor zwei Monaten hatten wir in unserer Familie einen Notfall. Nach der Aktivierung der Notrufnummer 144 war in einer knappen halben Stunde der Rettungsdienst unseres Kantonsspitals vor Ort. Eine Dienstleistung, an der absolut nichts zu bemängeln war. Doch die Rückseite der Medaille war eine Rechnung von 1177 Franken für diesen ersten Transport, und dies bei einem schuldenfreien Spitalgebäude, das keine Hypothekarkosten mehr beansprucht. Wie hoch wird eine solche Rechnung für den ersten Transportservice erst ausfallen, wenn dieser vom neuen Spital aus angeordnet wird und Hintergrundkosten für die Amortisation von 240 Millionen des neuen Spitals aufgerechnet werden müssen? Sicher mit einem Faktor 15 bis 20 auf den heutigen Preis!

In der Privatwirtschaft wird eine Betriebsinfrastruktur ausgenutzt, bis es absolut nicht mehr geht, dann nach Ergänzungsmassnahmen gesucht, und erst zuletzt wird investiert. Die heutige Wegwerfmentalität darf nicht auf unser Gesundheitswesen übergreifen! Deshalb sollten wir auf einen Neubau verzichten und unser schuldenfreies Spital nur noch bis zur obersten Kapazitätsgrenze weiterbetreiben. Dafür aber in einem finanziell erträglichen Rahmen. Es ist nicht damit getan, die Kostenfolge eines Krankheitsfalles nach «Schema F» auszurechnen, um zu belegen, was das Spital dafür haben muss. Ebenso wichtig ist zu berücksichtigen, ob der Patient die finanzielle Abfindung aufbringen kann oder will! Nach diesem Prinzip muss wie in der Privatwirtschaft auch im Gesundheitswesen zukünftig vorgegangen werden!

Theodor Neidhart
Ramsen

ANZEIGE



«Ein Leben lang»

Abendunterhaltung mit Musik und Theater in der Turnhalle Buch

Freitag 24. & Samstag 25. Februar 2023

Saallöffnung / Festwirtschaft ab 18.45 Uhr
Konzertbeginn: 20.00 Uhr

Eintritt
Freitag CHF 10.- Erwachsene / Kinder bis 16 Jahre frei
Samstag CHF 10.- Erwachsene / CHF 5.- Kinder

A1541028

Was Sie schon immer wissen wollten

4 Psychologische Gruppengespräche

Für Betroffene, Familie, PartnerInnen, Freundinnen und KollegInnen mit Depressionen, nach Psychose-Erfahrungen, Traumata, Bi-Polaren-Störungen bei Mobbing oder psychischen Stresssituationen.

Im geschützten Rahmen können Sie Ihre Fragen, die Sie bewegen, zusammen mit anderen Betroffenen stellen

- Was kann ich tun bei psychischer Belastung?
- Was kann ich bei Mobbing oder in Konfliktsituationen tun?
- Wie erkenne ich Depression?
- Wie gefährlich ist Depression im Sinne der Suizidgefahr?
- Wie unterscheide ich eine Psychose von anderen psychischen Erkrankungen?
- Wie zeigen sich Traumata und ihre Folgesymptomatik und was kann dabei helfen?

Geleitet wird die Gruppe von Diplom-Kunsttherapeutin Susanne Bla, psychoanalytische Kunsttherapie nach C.G. Jung und Fachtherapeutin für Kognitives Training nach Dr. med. Stengel, www.susanne-bla.de, und Gabrielle von Bernstorff-Nahat, Künstlerin, Autorin zum Thema und Psychose-Erfahrene, www.recovery-work-journal.com.

Gruppengrösse: maximal 8 Personen

Datum: die letzten beiden März-Wochen und die ersten beiden April-Wochen jeweils am Mittwoch

Uhrzeit: 19.00 bis 20.30 Uhr

Ort: Obergass 24 in 8260 Stein am Rhein

Preis: 380.- Euro oder CHF (4 Sitzungen à je 1 ½ Stunden) pro Person

Kontakt: info@susanne-bla.de Tel. +49 1577 0388 714 oder gabriellevonbernstorff-nahat@bluewin.ch Tel. +41 76 328 1915

A1540846

Neuer SsangYong REXTON
ab Fr. 43'990.-



Garage Village Basadingen

- 3,5 Tonnen Anhängelast
- 5 Jahre Garantie
- 4x4 Diesel
- 8-Stufen Automat
- auch als 7-Plätzer erhältlich

Verbrauch komb. l./100km 8,2, CO2 komb. 214-216 g/km
Energieeffizienzklasse F

Offiz. SsangYong- + Citroën-Vertr.
Unterdorf 3, 8254 Basadingen
052 657 30 60 / www.garagevillage.ch

CITROËN SSANGYONG

A1539007

■ KOLUMNE

Ein Jahr –



Violette Tanner aus Hemishofen

Ein Kind lernt in einem Jahr, sich auf die Welt einzulassen, in die es hineingebo-
ren wurde. Wenn dieses erste Lebensjahr
günstig verläuft, ist dies eine tragende
und wertvolle Grundlage in der Biografie
eines Menschenlebens.

In einem Jahr kann jedoch ge-
nauso viel Destruktives und Zerstö-
rendes geschehen. Seit einem Jahr
tobt der Krieg zwischen Russland und
der Ukraine. Am 24. Februar 2022 fal-
len die ersten russischen Marschflug-
körper auf ukrainische Städte. Ein In-
ferno der Zerstörung beginnt. Ein Jahr,
das für viele Menschen zu einem Jahr
der Angst, der Unsicherheit und der
ständigen Ungewissheit wurde. Ein
Jahr, das in Europa das Denken über
den Frieden als selbstverständliches
Gut verändert hat.

Ein Jahr, das auch uns in der Schweiz
Lebende, wo wir seit vielen Jahren kei-
nen Krieg mehr erleben mussten, zum
Nachdenken gebracht hat. Der Beginn
des Krieges in der Ukraine war das ab-
rupte Ende vieler vermeintlicher Sicher-
heiten, die wir in Europa seit Ende des
Zweiten Weltkriegs als selbstverständ-
lich und fast schon als gegeben erachte-
ten. Und es war der Beginn eines erneu-
ten, intensiven, weltweiten Aufrüstens
der grausamen, lebensvernichtenden
Kriegsmaschinerie. Laut unterschiedli-
chen Quellen hat Russland in diesem
Jahr zwischen hundert- und zweihun-
derttausend Soldaten verloren. Auf uk-
rainischer Seite werden ebenfalls viele
unnötige Todesopfer beklagt.

In diesem vergangenen Jahr hat
sich in einigen Ländern einiges grund-
legend zum Bedrohlichen und Er-
schreckenden hin entwickelt. Der
Krieg zwischen Russland und der Uk-
raine, der einige hundert Kilometer
von uns entfernt tobt. Die seit einigen
Monaten heftig schwelende Revolu-
tion der Frauen im Iran, welche aufs
Brutalste von den Revolutionsgarden
niedergekämpft wird und ebenfalls
unnötige Todesopfer einfordert. Und
vor wenigen Tagen das verehrende
und äusserst intensive Erdbeben in
der Türkei und in Syrien.

Es scheint fast so, als dass wir in
der Schweiz auf einer Insel der Glück-
seligen leben. Uns ist es noch möglich,
zu helfen und zu unterstützen, wo die
Menschen dieses Privileg der Sicher-
heit und Stabilität nicht mehr in An-
spruch nehmen können.

Ein Jahr, in dem für mich wertvolle
Begegnungen mit Menschen stattfan-
den, welche aus ihrem Heimatland
nur mit dem Nötigsten geflüchtet
sind. Menschen, die von einem Tag auf
den andern ihre Familie, ihre Kinder,
ihre Freunde, ihre Arbeitsstelle, ihr Zu-
uhause losgelassen haben, um sich auf
den Weg zu machen in ein Land, in
dem Frieden herrscht, dessen Sprache
sie zwar nicht sprechen, das ihnen je-
doch Sicherheit und ruhige Nächte
verspricht. Es entstanden bewegende
Kontakte, Gespräche auf Ukrainisch
wurden dank der neuen digitalen Intelli-
genz möglich und halfen, sich schnell
und gut miteinander zu verständigen.
Bei diesen Begegnungen durfte ich
meist grosse Dankbarkeit und Wert-
schätzung uns und unserem Land
gegenüber erfahren.

Ein Jahr, in dem ich mir oft Gedan-
ken über das friedliche Zusammenle-
ben der Menschen weltweit gemacht
habe. Häufig habe ich über die gerade
herrschenden und die vergangenen
Kriege nachgedacht. Darüber, dass
sich gewisse Szenarien immerwäh-
rend wiederholen. Dieses Jahr hat mir
gezeigt, dass viele Menschen bereit
zur Hilfe und Unterstützung der vom
Schicksal zu hart geprüften Menschen
sind. Es hat mir jedoch auch gezeigt,
dass man nicht hoffen kann, dass die
Welt sich von alleine zum Besseren
hinwendet, wenn sich der Einzelne
nicht zum Besseren wendet.

Wir erleben gerade Zeiten, welche
tief greifende Veränderungen in der Poli-
tik, in der Gesellschaft und wohl auch
bei jedem einzelnen hinterlassen wer-
den. In einem Jahr kann viel geschehen,
an das wir nie gedacht hätten. Bleiben
wir wachsam, aktiv und schauen wir ge-
nau hin, was gerade in der Weltge-
schichte geschieht. Tun wir es den Kin-
dern gleich, treten wir in Beziehung mit
den Menschen, die die dunkle Seite des
Lebens gerade als ihren Alltag erleben.
Und zeigen wir diesen Menschen, dass
trotz allem das Gute und Aufbauende
immer wieder die Oberhand gewinnen
kann.

Dann, wenn jeder einzelne sich dar-
über bewusst ist.

Brot zum Teilen

**Bis Ostern täglich frisch.
50 Rp. pro verkauftem Brot
zu Gunsten der ökumenischen
Kampagne 2023
„Recht auf Nahrung“**



**Frühlings Sonnen Brot
Mit körnigem Brot aus Roggen-
Weizen- und UrDinkel Vollkorn-
flocken, Sonnenblumenkernen
genussvoll in den Frühling!**



**Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzhornweg 6
8260 Stein am Rhein
052 741 48 18
Jeden So. 8.00 bis 18.00 geöffnet**



MUSIKCHRÄNZLI BUCH

Chränzli Musikverein Buch

Der Musikverein Buch führt am 24./25. Februar, 20.00 Uhr, in der Turnhalle Buch das Buchemer Musikchränzli durch. Unter dem Motto «Ein Leben lang» präsentiert der Musikverein schwungvoll vortragene Blasmusik unter der musikalischen Leitung von Markus Augenstein. Im zweiten Teil bringt die Theatergruppe den Schwank «De Adonis im Chuehstall». Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel und die provisorische Haltestelle direkt vor der Turnhalle. Saalöffnung/Festwirtschaft ab 18.45 Uhr, Platzreservierungen: Kontakt: Herbert Ruh, 052 743 15 41 (nicht besetzte Plätze werden ab 19.30 Uhr wieder freigegeben).

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Jean-Marc Rossi (jro)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenverkauf@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 94.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Annahmestelle
Wunderns, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.

Veranstaltungen

BUCH

Freitag, 24.2.

Musikverein Buchemer Musikchränzli, 20 Uhr (Türöffnung 18.45 Uhr), Turnhalle

Samstag, 25.2.

Musikverein Buchemer Musikchränzli, 20 Uhr (Türöffnung 18.45 Uhr), Turnhalle

ESCHENZ

Samstag, 25.2.

Männerchor Abendunterhaltung, Gesang und Theater, 19.30 Uhr, Alte Turnhalle

HEMISHOFEN

Dienstag, 21.2.

Gemeinde Hemishofen Informationsveranstaltung Wassertarif, 19 Uhr, MZH

Donnerstag, 23.2.

Verein Schulhaus Spazier-Treff, 18 Uhr, Unterführung Oberwaldstrasse (beim alten Zollhaus), Füllri-Treff, ab 19 Uhr, Schulhausplatz

STEIN AM RHEIN

Donnerstag, 23.2.

Werkelei-11 Fyrobog-Kafi, Brodlaubegass 14, ab 18 Uhr

Freitag, 24.2.

Bistro Chez Ulrique Carl Kick, 20 Uhr (Türöffnung 19 Uhr), Eintritt frei / Kollekte ■ Einwohnerrat, 20 Uhr, Windler-Saal ■ Schwanen Kino & Theater, «She said» (USA/2022), 20 Uhr

Samstag, 25.2.

Schwanen Kino & Theater, «Was man von hier aus sehen kann» (D/2022), 20 Uhr

Sonntag, 26.2.

Familienverein Move 4 Kids, Bewegungslandschaft für Familien mit Kindern von 2 bis 10 Jahren, 10–13 Uhr, Hoga ■ Schwanen Kino & Theater, «Die Mucklas ... und wie sie zu Pettersson & Findus kamen» (D/2020), 16 Uhr, «Une belle course» (F/2021), 20 Uhr

Quelle: nordagenda.ch und Internetauftritte der Gemeinden. Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungshinweise bitte an berichte@steineranzeiger.ch.

BISTRO CHEZ ULRIQUE



Carl Kick

Der Wiener Sänger und Poet mit seinen Musikern: Theatermusik, Jazz und Blues. Lieder und Texte orientieren sich am unvergleichlichen Tom Waits. 24. Februar, ab 20 Uhr, Türöffnung ab 19 Uhr, Eintritt frei / Kollekte. Bistro chez Ulrique, Schwarzhornegg, Stein am Rhein. Anmeldung auf 076 343 13 67 empfehlenswert.

SCHWEIGEMINUTE

Einladung zur Schweigeminute mit begleitendem Glockengeläut Am 24. Februar 2023 jährt sich der Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Daher findet eine Schweigeminute von 8.55 Uhr bis 9 Uhr statt. Mit der Schweigeminute und dem einleitenden Glockenläuten wird ein Zeichen der Betroffenheit gegenüber den vom Krieg betroffenen Menschen gesetzt. Dies auch in der Stadtkirche Stein am Rhein. Die mittragenden Personen und Kommunen bringen mit der Aktion zum Ausdruck, dass sie das solidarische Wirken gegenüber den Kriegsbedrohten in der schweizerischen Gesellschaft aufrechterhalten wollen. Am späteren Nachmittag dieses Tages wird ein Friedensgebet in Bern und in diversen Kirchen stattfinden. Evangelische Kirchgemeinde Stein-Hemishofen

Militaria ausräumen und spenden

Frühlingsputz steht vor der Tür. Eine Gelegenheit, sich von nicht mehr benötigten Militär-Utensilien zu trennen. Vieles, was dem Militärdienstleistenden einst wichtig war, fristet heute ein unbeachtetes Dasein im Estrich. Das Museum im Zeughaus in Schaffhausen sucht: Schweizer Ordonnanzmilitärmaterial, Militaria, Auszeichnungen, Dokumente, Bücher mit Bezug zum Militär, Reglemente usw. Gerne nehmen wir das Material als Spende entgegen und verwenden es soweit möglich in unseren Sammlungen oder verkaufen sie an unserem Militärartikelverkaufstag. Der Erlös fließt zu 100 Prozent in unsere Ausstellungen. *Auskünfte: Christian Birchmeier (Tel. 052 741 34 60, E-Mail christian.birchmeier@bluewin.ch). Museum im Zeughaus, Randenstrasse 34, Schaffhausen*

VOR ZEHN JAHREN IM «STEINER ANZEIGER»

Von Händen und roten Turnschuhen

In «Steiner Anzeiger» vom 19. Februar 2013 berichtet der Steiner Christian Birchmeier von seiner Reise als Delegationsmitglied der Schweizer Armee, die den Waffenstillstand zwischen Nord- und Südkorea überwachte. Er erwähnt jedoch nicht, ob er rote Turnschuhe trug.

Seit sechs Jahren leitet Monika Hug aus Ramsen den Musikverein

Buch. Das Dirigieren nennt sie eine «Sprache der Hände».

Im Steiner Einwohnerrat stellt der Stadtrat eine Vorlage zur Neugestaltung des Chirchhofplatzes vor. Die Vorlage wurde später vom Souverän angenommen. Realisiert wurde das Projekt auch, einfach ohne Bäume entlang der Kirche, und der Busparkplatz kam dahin, wo ihn niemand haben wollte. (r.)

ANZEIGE

...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ!

Kunz Fenster AG
Fenster & Haustüren
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

Qualitäts-Montage-System

A1537909

Steiner Anzeiger

BEZUGSZEITUNG DES BEZIRKS STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

Heute 2023 Einpreis: Fr. 3.75, einschließlich Sonntags

Diplomatie und Militär als eigene Welt

Ein analytischer Text zu eigenständigen und komplexen Themen, die die Beziehungen zwischen Diplomatie und Militär beleuchten. Ein Beitrag von Christian Birchmeier.

Christian Birchmeier, ehemaliger Diplomat und Militär, analysiert die Beziehungen zwischen Diplomatie und Militär. Er zeigt, wie diese Beziehungen in der Schweiz und in der Welt aussehen. Ein analytischer Text, der die Beziehungen zwischen Diplomatie und Militär beleuchtet.

Ein analytischer Text zu eigenständigen und komplexen Themen, die die Beziehungen zwischen Diplomatie und Militär beleuchten. Ein Beitrag von Christian Birchmeier.

Christian Birchmeier, ehemaliger Diplomat und Militär, analysiert die Beziehungen zwischen Diplomatie und Militär. Er zeigt, wie diese Beziehungen in der Schweiz und in der Welt aussehen. Ein analytischer Text, der die Beziehungen zwischen Diplomatie und Militär beleuchtet.